Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 26 (1952)
Heft: 1

Artikel: Die Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 in der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849994

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 in der Stadt Bern

VORBEMERKUNG

I. STIMMBERECHTIGTE UND STIMMBETEILIGUNG

II. STADTRATSWAHLEN

III. GEMEINDERATSWAHLEN

IV. STADTPRÄSIDENTENWAHL

ANHANG:

Die am 1./2. Dezember 1951 gewählten Stadträte und die ersten fünf Ersatzkandidaten jeder Partei nach der Stimmenzahl und deren Zusammensetzung.

Vorbemerkung

Am 1./2. Dezember 1951 wurden in der Stadt Bern auf Grund der Gemeindeordnung vom 1./2. Mai 1920 samt Nachträgen von den Stimmbürgern die gesetzgebende Behörde, nämlich der 80 Mitglieder zählende Stadtrat und die vollziehende Behörde, der aus 7 Gemeinderäten bestehende Gemeinderat sowie der Stadtpräsident für die Amtsperiode 1952—1955 gewählt.

Die nachstehende Auswertung der Wahlergebnisse durch das Statistische Amt erfolgte an Hand der sogenannten Gruppenzähler und der Wahlprotokolle. Neben zeitlichen Vergleichen wurde vor allem die Veränderung der Wahlzettel gegenüber den Wahlvorschlägen der Parteien und ihre Auswirkungen auf die Stimmverteilung näher untersucht. In diesem Zusammenhang sei auch auf die im Anhang beigegebene Liste der gewählten Stadträte und der ersten fünf Ersatzkandidaten jeder Partei samt ihren Stimmenzahlen und deren Zusammensetzung hingewiesen. Den vorhergehenden Gemeinderats- und Stadtratswahlen von 1947 widmeten wir das 1948 erschienene Heft 31 der «Beiträge zur Statistik der Stadt Bern».

I. Stimmberechtigte und Stimmbeteiligung

Bei den Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 betrug die Zahl der Stimmberechtigten laut beglaubigtem Stimmregisterauszug 44 594. Die Einwohnerzahl Berns erreichte im gleichen Zeitpunkt nach der Fortschreibung rund 149 300 Personen; somit waren 29,9% der Wohnbevölkerung stimmberechtigt.

Seit im Jahre 1895 die ersten Proporzwahlen in den Stadtrat stattfanden, hat sich die Zahl der Stimmberechtigten im Vergleich zur Einwohnerzahl wie folgt entwickelt:

Wohnbevölkerung und Stimmberechtigte bei den Stadtratswahlen seit 1895

Wahljahr	Wohnbevölkerung im Zeitpunkt der Wahl	Stimmberechtigte		Index der	
		absolut	auf 100 Einwohner	Wohnbevölkerung	Stimmberechtigten
1895	56 060	8 484	15,1	100,0	100,0
1901	66 211	10 506	15,9	118,1	123,8
1911	88 255	16 545	18,7	157,4	195,0
1921	103 500	26 863	26,0	184,6	316,6
1931	112 400	31 843	28,3	200,5	375,3
1935	120 500	36 371	30,2	214,9	428,7
1939	125 000	38 061	30,4	223,0	448,6
1943	132 900	41 926	31,6	237,1	494,2
1947	139 300	43 612	31,3	248,5	514,0
1951	149 300	44 594	29,9	266,3	525,6

Im Zeitraum 1895—1951 ist die Wohnbevölkerung auf das 2,7fache, die Zahl der Stimmberechtigten aber auf das 5,3fache angewachsen. Die Quote der stimmberechtigten Einwohner, die ursprünglich stark zunahm, ist in den letzten Jahrzehnten stabiler geworden. Ihre Schwankungen hängen mit Verschiebungen im Altersaufbau und dem wechselnden Ausländeranteil zusammen; früher spielten auch gewisse einschränkende Bestimmungen über die Stimmberechtigung mit.

Nicht stimmberechtigt sind (1951 rund 104 700 Personen oder 70,1% der Wohnbevölkerung) die Ausländer (am 1./2. Dezember 1951 rund 8000), die unter 20 Jahre alten Schweizer und von den über 20jährigen Schweizern sämtliche weiblichen Geschlechts sowie ein kleiner, in Art. 5 der Gemeindeordnung von 1920 aufgezählter Teil der Männer, vor allem die noch nicht 3 Monate in Bern wohnhaften, auch wenn sie schon ihre Schriften deponiert haben und deshalb zur Wohnbevölkerung zählen.

Als Wähler gilt, wer im Wahllokal die Ausweiskarte abgibt, auch wenn er dann den Stimmzettel ungestempelt oder überhaupt nicht in die Urne legt. An den Gemeindewahlen 1951 nahmen 29 302 Wähler oder 65,7 auf 100 Stimmberechtigte teil. Die nachfolgende Zusammenstellung gibt über die Wahlbeteiligung bei den Stadtratswahlen in zeitlicher Hinsicht Aufschluß. Die Zahl der Wahlberechtigten und Wähler ist für alle im gleichen Zeitpunkt stattfindenden Gemeindewahlen dieselbe, so z. B. für die Stadt- und Gemeinderats- sowie Stadtpräsidentenwahlen 1951 und für die Stadtrats- und Gemeinderatswahlen seit 1931.

Stimmberechtigte und Wähler bei den Stadtratswahlen seit 1895

Wahltage	Stimmberechtigte	Eingelangte Ausweiskarten	
		absolut	auf 100 Stimmberechtigte
15. 12. 1895	8 484	4 648	54,8
20. 12. 1896	8 638	4 755	55,0
26. 12. 1897	9 006	5 450	60,5
18. 12. 1898	9 550	5 652	59,2
17. 12. 1899	9 823	5 016	51,1
15./16. 12. 1900	10 045	6 009	59,8
14./15. 12. 1901	10 506	7 356	70,0
13./14. 12. 1902	11 692	5 871	50,2
12./13. 12. 1903	11 935	6 388	53,5
17./18. 12. 1904	12 668	7 257	57,3
16./17. 12. 1905	12 770	6 387	50,0
15./16. 12. 1906	13 285	6 636	50,0
14./15. 12. 1907	14 092	7 890	56,0

Wahltage	Stimmberechtigte	Eingelangte Ausweiskarten	
		absolut	auf 100 Stimmberechtigte
12./13. 12. 1908	14 232	8 400	59,0
11./12. 12. 1909	14 685	9 355	63,7
10./11. 12. 1910	16 162	11 862	73,4
9./10. 12. 1911	16 545	11 817	71,4
13./14. 12. 1913	17 320	12 724	73,5
11./12. 12. 1915	21 646	14 277	66,0
8./ 9. 12. 1917	22 476	14 431	64,2
12./13. 6. 1920	26 206	21 211	80,9
17./18. 12. 1921	26 863	21 619	80,5
8./ 9. 12. 1923	27 455	21 450	78,1
5./ 6. 12. 1925	28 659	21 486	75,0
10./11. 12. 1927	29 122	22 742	78,1
14./15. 12. 1929	30 253	21 891	72,4
5./ 6. 12. 1931	31 843	24 749	77,7
30. 11./1. 12. 1935	36 371	25 701	70,7
15. 11. 1939[1])	38 061	.	.
18./19. 12. 1943	41 926	28 427	67,8
6./ 7. 12. 1947	43 612	30 425	69,8
1./ 2. 12. 1951	44 594	29 302	65,7

[1]) Stille Wahl gemäß Art. 73*bis* der Gemeindeordnung.

Die Beteiligung an den Stadtratswahlen zeigt große Schwankungen. Betrug sie bei den ersten Proporzwahlen 1895 54,8%, so erreichte sie 1905 und 1906 mit 50,0% die bisherigen Tiefpunkte, um 1920 und 1921 bis auf 80,9, bzw. 80,5% anzusteigen. Bemerkenswert ist, daß die Wahlbeteiligung 1951, trotzdem in der Öffentlichkeit die Frage der Nichtwähler lebhaft diskutiert wurde, mit 65,7% die geringste seit 1917 war.

II. Stadtratswahlen

1. Wahlzettel

Für die Stadtratswahlen vom 1./2. Dezember 1951 wurden von den 29 302 Wählern 29 082 abgestempelte Wahlzettel in die Urne gelegt; davon waren 28 853 gültig und 229 leer oder ungültig.

Nach ihrer Art lassen sich folgende Wahlzettel unterscheiden:

a) Parteibezeichnete Wahlzettel. Als solche gelten jene, die außer der Bezeichnung einer an der Wahl teilnehmenden Partei den Namen eines offiziellen Kandidaten tragen. Sie können gegenüber dem Wahlvorschlag der Partei auf die sie lauten, unverändert oder verändert sein.

Die Veränderung der parteibezeichneten Wahlzettel kann innerhalb der Partei oder durch Aufnahme parteifremder Kandidaten (Panachieren) erfol-

gen, was die stärkste Abweichung vom Parteigebot bedeutet. Die Veränderung innerhalb der Partei entsteht dadurch, daß der Wähler nicht alle von der Partei vorgeschlagenen Kandidaten oder Kumulierungen von Kandidaten gutheißt. Er nimmt dann eine vom Parteigebot abweichende Kumulierung vor, wobei er einem Kandidaten aber höchstens drei Stimmen geben darf, oder er läßt die entsprechenden Zeilen frei; sie zählen dann nicht mehr als Kandidaten-, immerhin aber als Zusatzstimmen für seine Partei.

b) Nicht parteibezeichnete Wahlzettel. Sie werden, zum Unterschied von den vorgenannten „Parteilisten", auch „freie Listen" genannt. Auf ihnen gelten nur die Kandidatenstimmen. Die leeren Zeilen der „freien Listen" kommen niemandem zugute.

Wie benutzten die Wähler bei den Stadtratswahlen 1951 diese Freiheit bei der Ausfüllung der Wahlzettel?

Gültige Wahlzettel bei den Stadtratswahlen 1951 nach ihrer Parteibezeichnung und Art

Parteibezeichnung	Parteibezeichnete Wahlzettel				Nicht parteibezeichnete Wahlzettel	Gültige Wahlzettel insgesamt
	unveränderte	veränderte				
		ohne parteifremd. Kand.	mit parteifremd. Kand.	Total		
	Absolute Zahlen					
Liberal-sozialistische Partei	368	39	211	250	.	618
Landesring der Unabhängigen	947	276	600	876	.	1 823
Partei der Arbeit	291	25	45	70	.	361
Evangelische Volkspartei	475	29	148	177	.	652
Freisinnig-demokr. Partei	4 231	1109	1318	2 427	.	6 658
Bürgerpartei	3 372	1684	976	2 660	.	6 032
Sozialdemokratische Partei	8 644	2979	656	3 635	.	12 279
Ohne Parteibezeichnung	.	.	.	.	430	430
Zusammen	18 328	6141	3954	10 095	430	28 853
	Prozentzahlen					
Liberal-sozialistische Partei	59,6	6,3	34,1	40,4	.	100,0
Landesring der Unabhängigen	52,0	15,1	32,9	48,0	.	100,0
Partei der Arbeit	80,6	6,9	12,5	19,4	.	100,0
Evangelische Volkspartei	72,9	4,4	22,7	27,1	.	100,0
Freisinnig-demokr. Partei	63,5	16,7	19,8	36,5	.	100,0
Bürgerpartei	55,9	27,9	16,2	44,1	.	100,0
Sozialdemokratische Partei	70,4	24,3	5,3	29,6	.	100,0
Ohne Parteibezeichnung	.	.	.	.	100,0	100,0
Zusammen	63,5	21,3	13,7	35,0	1,5	100,0

Von den 28 853 Wählern, die bei den Stadtratswahlen 1951 gültige Wahlzettel in die Urne legten, folgten nur rund 64% vollständig den Parteiparolen, während über 21% innerhalb der Partei Veränderungen vornahmen und fast 14% sogar panachierten. Bei einer Betrachtung der Wahldisziplin von Partei zu Partei, wie sie die vorstehende Tabelle ermöglicht, zeigen sich zum Teil weitgehende Abweichungen vom Durchschnitt. Die nicht parteibezeichneten Wahlzettel sind zahlenmäßig von ganz geringer Bedeutung.

2. Die Parteistimmen und ihre Zusammensetzung

Mittels der 28 853 gültigen Wahlzettel wurden bei den Stadtratswahlen 1951 2 308 240 Stimmen abgegeben. Davon zählten jedoch nur 2 294 713 als Parteistimmen, weil 13 527 auf leere Zeilen nicht parteibezeichneter Wahlzettel entfielen und somit keiner Partei zugute kamen.

Parteistimmen nach Parteien und Art der Wahlzettel bei den Stadtratswahlen 1951

Parteien	Parteistimmen					
	aus unveränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln	aus veränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln			aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln	aus allen gültigen Wahlzetteln
		auf die eigene Partei lautend		auf eine fremde Partei lautend		
		ohne parteifremde Kand.	mit parteifremd. Kand.			
	Absolute Zahlen					
Liberal-sozialistische Partei	29 440	3 120	12 733	3 852	710	49 855
Landesring d. Unabhängig.	75 760	22 080	39 812	5 209	1 564	144 425
Partei der Arbeit	23 280	2 000	2 850	353	109	28 592
Evangelische Volkspartei .	38 000	2 320	8 487	4 421	1 108	54 336
Freisinnig-demokr. Partei .	338 480	88 720	85 097	13 414	4 407	530 118
Bürgerpartei	269 760	134 720	64 524	22 311	7 631	498 946
Sozialdemokrat. Partei ...	691 520	238 320	44 122	9 135	5 344	988 441
Zusammen	1 466 240	491 280	257 625	58 695	20 873	2 294 713
	Prozentzahlen					
Liberal-sozialistische Partei	59,1	6,3	25,5	7,7	1,4	100,0
Landesring d. Unabhängig.	52,4	15,3	27,6	3,6	1,1	100,0
Partei der Arbeit	81,4	7,0	10,0	1,2	0,4	100,0
Evangelische Volkspartei .	70,0	4,3	15,6	8,1	2,0	100,0
Freisinnig-demokr. Partei .	63,9	16,7	16,1	2,5	0,8	100,0
Bürgerpartei	54,1	27,0	12,9	4,5	1,5	100,0
Sozialdemokrat. Partei ...	70,0	24,1	4,5	0,9	0,5	100,0
Zusammen	63,9	21,4	11,2	2,6	0,9	100,0

Die Zusammensetzung der für die Sitzverteilung maßgebenden Parteistimmen (Gesamtstimmen) nach der Art der Stimmzettel ist bei den einzelnen Parteien und insgesamt aus vorstehender Tabelle ersichtlich.

Aus dem Parteigebot entsprechenden Wahlzetteln entstammten rund 64% der Parteistimmen. Die veränderten, mit der eigenen Partei bezeichneten Wahlzettel ohne fremde Kandidaten enthielten mehr als 21% der Parteistimmen. Von den panachierten Wahlzetteln brachten die veränderten, auf die eigene Partei lautenden 11,2% und die veränderten, auf eine fremde Partei lautenden 2,6% Stimmen den Parteien ein. Gegenüber all diesen Stimmen aus parteibezeichneten Wahlzetteln treten die 0,9% Stimmen, die Kandidaten aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln zuflossen, ganz in den Hintergrund.

In welchem Maße folgten die Wähler der einzelnen Parteien den Parteiparolen? Wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich, schwankte der Stimmenanteil aus unveränderten Wahlzetteln zwischen 81,4 und 52,4%, aus veränderten auf die eigene Partei lautenden Wahlzetteln ohne parteifremde Kandidaten zwischen 27,0 und 4,3%, aus panachierten auf die eigene Partei lautenden Wahlzetteln zwischen 27,6 und 4,5% und aus panachierten auf

Zusammensetzung der Parteistimmen aus parteifremden Wahlzetteln bei den Stadtratswahlen 1951

Parteien	Lib.-sozial. Partei	Landesring der Unabhäng.	Partei der Arbeit	Evang. Volkspartei	Freisinnig-demokr. Partei	Bürgerpartei	Sozialdemokr. Partei	Zusammen
	Stimmen aus Wahlzetteln obgenannter Parteien							
Lib.-soz. Partei ..	.	1064	21	411	926	729	701	3 852
Landesr. d. Unabh.	644	.	55	322	1 579	1426	1183	5 209
Partei der Arbeit .	7	113	.	3	3	12	215	353
Evang. Volkspartei	665	642	6	.	1 252	1332	524	4 421
Freisinnig-dem. P.	790	1871	60	813	.	7616	2264	13 414
Bürgerpartei	1117	2866	89	1241	13 527	.	3471	22 311
Sozialdem. Partei.	924	1632	519	563	3 056	2441	.	9 135
	Gewinne (+) bzw. Verluste (—) an Parteistimmen aus Wahlzetteln obgenannter Parteien							
Lib.-soz. Partei ..	.	+ 420	+ 14	— 254	+ 136	— 388	— 223	— 295
Landesr. d. Unabh.	— 420	.	— 58	— 320	— 292	— 1440	— 449	— 2979
Partei der Arbeit .	— 14	+ 58	.	— 3	— 57	— 77	— 304	— 397
Evang. Volkspartei	+ 254	+ 320	+ 3	.	+ 439	+ 91	— 39	+ 1068
Freisinnig-dem. P.	— 136	+ 292	+ 57	— 439	.	— 5911	— 792	— 6929
Bürgerpartei	+ 388	+ 1440	+ 77	— 91	+ 5911	.	+ 1030	+ 8755
Sozialdem. Partei.	+ 223	+ 449	+ 304	+ 39	+ 792	— 1030	.	+ 777

eine fremde Partei lautenden Wahlzetteln zwischen 8,1 und 0,9%. Der nicht parteibezeichneten Wahlzetteln zu verdankende Stimmenanteil erreichte höchstens 2,0 und mindestens 0,4%.

Besondere Beachtung verdient der Einfluß des Panachierens auf die Wahlergebnisse, wie er aus vorstehender Tabelle hervorgeht.

Bei den Stadtratswahlen 1951 zog aus dem Panachieren den größten Gewinn die Bürgerpartei mit 8755 Stimmen und den größten Verlust die Freisinnig-demokratische Partei mit 6929 Stimmen. Kommt den Panachiergewinnen und -verlusten der Parteien im Vergleich zu den Gesamtstimmenzahlen auch nicht allzu große Bedeutung zu, so können sie — wie die Stimmen aus den nicht parteibezeichneten Wahlzetteln — für die Reihenfolge der Kandidaten nach den ihnen gegebenen Stimmen ins Gewicht fallen.

Ein Rückblick auf die Panachiergewinne und -verluste früherer Stadtratswahlen zeigt von einer Wahl zur andern große Verschiebungen.

Panachiergewinne bzw. -verluste nach Parteien b. d. Stadtratswahlen seit 1935

Parteien	Gewinn (+) bzw. Verlust (—) durch das Panachieren bei den Stadtratswahlen			
	1935	1943	1947	1951
Liberal-sozialistische Partei	+ 257	+1449	+2304	— 295
Landesring der Unabhängigen	.	—1722	—6282	—2979
Partei der Arbeit	.	.	+ 129	— 397
Evangelische Volkspartei	—1017	—1912	—1385	+1068
Freisinnig-demokratische Partei	+1171	+3968	—5899	—6929
Bürgerpartei	— 215	+2547	+12216	+8755
Sozialdemokratische Partei	— 196	—1838	— 453	+ 777
Demokratische Partei	.	—2046	— 630	.
Jungbauern	.	— 446	.	.

Die Parteistimmen lassen sich nicht nur nach der Art der Wahlzettel unterscheiden, auf denen sie abgegeben wurden, sondern auch in Kandidaten- und Zusatzstimmen aufgliedern. Als Zusatzstimmen wurden die leeren Zeilen auf parteibezeichneten Wahlzetteln der betreffenden Partei gutgeschrieben. Ihr Anteil an den Gesamtstimmen ist bei den einzelnen Parteien in der Tabelle auf Seite 40 oben aufgeführt.

Der größte Teil der Wahlzettel wird unverändert eingelegt; zufolgedessen stammen die Zusatzstimmen in erster Linie von vorgedruckten Wahlzetteln, auf denen die Partei Zeilen leer ließ. Bei den Stadtratswahlen 1951 wiesen die vorgedruckten Wahlzettel der Partei der Arbeit 65, der Liberalsozialisten 35 und der Unabhängigen 27 leere Zeilen auf und diese Parteien stehen denn auch hinsichtlich des Anteils der Zusatzstimmen an der Spitze.

Wie verteilten sich die bei den Stadtratswahlen 1951 abgegebenen Gesamt-

Kandidaten- und Zusatzstimmen bei den Stadtratswahlen 1951

Parteien	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen	Von 100 Parteistimmen waren	
				Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen
Liberal-sozialistische Partei ..	30 232	19 623	49 855	60,6	39,4
Landesring der Unabhängigen	96 009	48 416	144 425	66,5	33,5
Partei der Arbeit	5 668	22 924	28 592	19,8	80,2
Evangelische Volkspartei	50 863	3 473	54 336	93,6	6,4
Freisinnig-demokratische Partei	491 065	39 053	530 118	92,6	7,4
Bürgerpartei	458 292	40 654	498 946	91,9	8,1
Sozialdemokratische Partei ...	947 973	40 468	988 441	95,9	4,1
Zusammen	2 080 102	214 611	2 294 713	90,6	9,4

stimmen auf die einzelnen Parteien, verglichen mit den vorhergehenden Wahlergebnissen?

Gesamtstimmenzahl der Parteien bei den Stadtratswahlen seit 1931

Parteien	Gesamtzahl der Stimmen (Parteistimmen)				
	1931	1935	1943	1947	1951
	Absolute Zahlen				
Liberal-soz. Partei	.	43 696	46 086	69 421	49 855
Landesring d. Unabh. ..	.	.	75 170	171 392	144 425
Partei der Arbeit	7 976	.	.	68 256	28 592
Evang. Volkspartei	43 102	46 880	38 817	44 674	54 336
Freis.-dem. Partei	514 178	489 500	415 283	523 722	530 118
Bürgerpartei	423 389	463 482	533 615	488 840	498 946
Sozialdem. Partei	932 696	979 469	1 087 350	978 015	988 441
Demokratische Partei ..	.	.	21 917	45 116	.
Jungbauern	.	.	11 754	.	.
Zusammen	1 921 341	2 023 027	2 229 992	2 389 436	2 294 713
	Prozentzahlen				
Liberal-soz. Partei	.	2,2	2,1	2,9	2,2
Landesring d. Unabh. ..	.	.	3,4	7,2	6,3
Partei der Arbeit	0,4	.	.	2,9	1,2
Evang. Volkspartei	2,2	2,3	1,7	1,9	2,4
Freis.-dem. Partei	26,8	24,2	18,6	21,9	23,1
Bürgerpartei	22,0	22,9	23,9	20,4	21,7
Sozialdem. Partei	48,6	48,4	48,8	40,9	43,1
Demokratische Partei ..	.	.	1,0	1,9	.
Jungbauern	.	.	0,5	.	.
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Gegenüber den letzten Stadtratswahlen, bei denen noch die Demokraten kandidierten, wurden 1951 94 723 oder 4,0% Stimmen weniger abgegeben. Wiederum entfielen die meisten Stimmen auf die Sozialdemokraten (43,1%); am wenigsten Stimmen erhielt diesmal die andere Linkspartei, die Partei der Arbeit (1,2% aller Stimmen).

Was den Stimmenzuwachs gegenüber 1947 betrifft, so betrug er bei den Sozialdemokraten 10 426 oder 1,1% und bei der Bürgerpartei 10 106 oder 2,1%. Der Gewinn von 9662 Stimmen durch die Evangelische Volkspartei bedeutete für diese einen Zuwachs um 21,6%. Die Freisinnigen erzielten 6396 oder 1,2% Stimmen mehr als 1947. Demgegenüber verloren die Partei der Arbeit 39 664 oder 58,1%, die Unabhängigen 26 967 oder 15,7% und die Liberalsozialisten 19 566 oder 28,2% ihrer Stimmen.

Gesamtstimmenanteil der bürgerlichen und der Linksparteien bei den Stadtratswahlen seit 1895

Jahr	Von 100 Parteistimmen entfielen auf		Jahr	Von 100 Parteistimmen entfielen auf		Jahr	Von 100 Parteistimmen entfielen auf	
	Bürgerliche Parteien	Links-Parteien		Bürgerliche Parteien	Links-Parteien		Bürgerliche Parteien	Links-Parteien
1895 ..	66,8	33,3	1906 ..	55,2	44,8	1923 ..	55,3	44,7
1896 ..	69,8	30,2	1907 ..	62,3	37,7	1925 ..	50,6	49,4
1897 ..	63,3	36,7	1908 ..	58,6	41,4	1927 ..	50,7	49,3
1898 ..	66,7	33,3	1909 ..	56,2	43,8	1929 ..	47,5	52,5
1899 ..	72,6	27,4	1910 ..	58,0	42,0	1931 ..	51,4	48,6
1900 ..	70,4	29,6	1911 ..	55,9	44,1	1935 ..	51,6	48,4
1901 ..	72,5	27,5	1913 ..	56,4	43,6	1939 ..	.	.
1902 ..	64,1	35,9	1915 ..	50,7	49,3	1943 ..	50,7[1])	49,3
1903 ..	62,0	38,0	1917 ..	45,9	54,1	1947 ..	56,2[1])	43,8
1904 ..	62,6	37,4	1920 ..	49,3	50,7	1951 ..	55,7[1])	44,3
1905 ..	63,6	36,4	1921 ..	48,5	51,5			

[1]) Einschließlich Unabhängige.

Seit 1895 haben die Linksparteien nur bei den Stadtratswahlen von 1917, 1920, 1921 und 1929 die Stimmenmehrheit erzielt.

3. Gewählte Stadträte

Die Ermittlung der den einzelnen Parteien auf Grund ihrer Stimmenzahlen zukommenden Stadtratssitze wurde nach Art. 37 und 38 der Gemeindeordnung von 1920 vorgenommen. Danach war vorerst die Wahlzahl mittels Division der Gesamtzahl der gültig abgegebenen Stimmen durch die Zahl der zu treffenden Wahlen + 1 zu ermitteln.

Die von jeder Partei erzielte Stimmenzahl, dividiert durch die Wahlzahl, zeigt dann die Zahl der auf sie entfallenden Stadtratssitze an. Da nur ganze Stadtratssitze verteilt werden können, bleiben die Dezimalstellen der Divisionsergebnisse unberücksichtigt. Infolgedessen können aber auch noch Mandate zur Verteilung übrig bleiben — 1951 waren es drei — die den Parteien mit dem größten Rest nach der Division der Stimmenzahl durch die Wahlzahl, zufallen.

Verteilung der Stadtratssitze 1951

Parteien	Stimmenzahl	Zahl der Gewählten	Rest	Restzahl	Gesamtzahl
		nach der Division Stimmenzahl : Wahlzahl [1])		der erhaltenen Stadtratssitze	
Liberal-sozialistische Partei	49 855	1	21 526	1	2
Landesring der Unabhängigen	144 425	5	2 780	—	5
Partei der Arbeit	28 592	1	263	—	1
Evangelische Volkspartei	54 336	1	26 007	1	2
Freisinnig-demokratische Partei ...	530 118	18	20 196	—	18
Bürgerpartei	498 946	17	17 353	—	17
Sozialdemokratische Partei	988 441	34	25 255	1	35
Zusammen	2 294 713	77	.	3	80

[1]) Wahlzahl $\frac{2\,294\,713}{80 + 1} = 28\,329.$

Die Wahlen von 1951 führten nur zu ganz unbedeutenden Verschiebungen in der Zusammensetzung des Stadtrates: die Freisinnigen stellen, wie nach den Wahlen von 1947, die größte Gruppe bürgerlicher Stadträte, gefolgt von der Bürgerpartei, beide mit unveränderter Mandatzahl. Die Unabhängigen haben einen Sitz eingebüßt, die Evangelischen einen gewonnen. Die Liberalsozialisten sind nach wie vor durch 2 Stadträte vertreten, während die Demokraten nicht mehr kandidierten und somit im Stadtrat ihr Mandat verloren. Damit ging die bürgerliche Mehrheit um 1 Mandat von 45 auf 44 zurück. Die Sozialdemokraten, welche die weitaus größte Vertretung im Stadtrat besitzen, erhöhten sie um 2 Mandate, während der Partei der Arbeit 1 Sitz verloren ging. Hiedurch vergrößerten die Linksparteien ihre Vertretung im Stadtrat nur um 1 Mandat von 35 auf 36.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Zusammensetzung des Stadtparlaments bis auf 1895 zurück. Dabei ist zu bemerken, daß grundsätzlich von 1895—1911 alljährlich 20, und 1913—1929 alle 2 Jahre 40 Mitglieder neu gewählt wurden, während seit 1931 alle 4 Jahre eine Gesamterneuerung des Stadtrates stattfindet.

Verteilung der 80 Stadtratssitze seit 1895 nach Parteien[1])

Nach der Wahl von	Bürgerliche Stadtratssitze[2])				Stadtratssitze der Linksparteien		
	Konservative bzw. Bürgerpartei	Freisinnige	Übrige	Insgesamt	Sozialdemokraten	Übrige	Insgesamt
	Konservative						
1895	17	53	—	70	10	Soz. Vorwärts	10
1896	*	*	*	*	*	*	*
1897	*	*	*	*	*	*	*
1898	18	40	—	58	20	2	22
1899	20	36	—	56	21	3	24
1900	19	36	—	55	23	2	25
1901	20	34	—	54	26	—	26
1902	19	37	—	56	24	Unabh. Soz.	24
1903	18	37	—	55	24	1	25
1904	19	35	—	54	26	—	26
1905	17	35	—	52	28	—	28
1906	17	33	—	50	30	—	30
1907	16	33	—	49	31	—	31
1908	14	34	—	48	32	—	32
1909	13	33	—	46	34	—	34
1910	11	35	—	46	34	—	34
1911	9	35	—	44	36	—	36
1913	9	35	—	44	36	—	36
1915	10	32	—	42	38	—	38
1917	9	28	1	38	42	—	42
	Bürgerpartei					Grütlianer	
1920	16[3])	20[4])	2	38	41	1	42
1921	23	15[4])	2	40	38	2	40
1923	22	18	2	42	37	1	38
1925	19	21	2	42	38	—	38
1927	16	22	2	40	40	—	40
1929	16	21	2	39	41	—	41
1931	18	21	2	41	39	—	39
1935	18	19	4	41	39	Jungbauern	39
1939	17	18	6	41	38	1	39
1943	19	15	7	41	39	P. d. A.	39
1947	17	18	10	45	33[5])	2	35
1951	17	18	9	44	35	1	36

[1]) Vor Anwendung des Proporzes im Jahre 1895: Konservative 14, Freisinnige 59, Sozialdemokraten 7. [2]) Einschließlich Sitze der Unabhängigen. [3]) Bürger- und Bauernpartei Bern und Bümpliz, Gewerbe- und Bürgerpartei der Stadt Bern, Konservativ-demokratische Partei der Stadt Bern. [4]) Fortschrittspartei. [5]) Und Gewerkschaften.

In Ergänzung der vorstehenden Tabelle sei bemerkt, daß die seit 1917 zu den Mandaten der Freisinnigen und Konservativen, bzw. später der Bürger-

partei kommenden übrigen bürgerlichen Stadtratsmandate (einschließlich jenen der Unabhängigen) folgenden Parteien zufielen:

1917 bis 1931	der Evangelischen Volkspartei allein	
1935	der Evangelischen Volkspartei	2
	den Freiwirtschaftern	2
1939	der Evangelischen Volkspartei	2
	den Unabhängigen	2
	den Freiwirtschaftern	2
1943	der Evangelischen Volkspartei	1
	den Demokraten	1
	den Unabhängigen	3
	den Freiwirtschaftern	2
1947	der Evangelischen Volkspartei	1
	den Demokraten	1
	den Unabhängigen	6
	den Liberalsozialisten	2
1951	der Evangelischen Volkspartei	2
	den Unabhängigen	5
	den Liberalsozialisten	2

Nach den letzten Wahlgängen treten im Stadtrat auf bürgerlicher Seite neben den Freisinnigen und der Bürgerpartei auch die übrigen Parteien mehr in Erscheinung, während die Linksparteien seit der Jahrhundertwende allein oder nahezu allein durch die Sozialdemokraten vertreten werden.

Die Linksparteien verfügten im Stadtrat seit 1895 nur 1918—21 und 1930—1931 über die Mehrheit. In den Jahren 1921—22 und 1928—29 hielten sie den Gleichstand mit den bürgerlichen Parteien, deren Vertretung nach 1904 die vordem innegehabte Zweidrittelsmehrheit nie mehr erreichte.

Von den sich seit 1895 mit eigener Liste um eine Vertretung im Stadtrat bewerbenden Parteien erlangten nur 1910 die bürgerliche Demokratische Vereinigung und 1943 die linksgerichteten Jungbauern kein Mandat.

Bei den stillen Wahlen von 1939, die durch eine am 28./29. Oktober 1939 von den Stimmbürgern angenommene Ergänzung und Abänderung der Gemeindeordnung von 1920 ermöglicht wurden, räumte man den Unabhängigen zwei und den Jungbauern einen Stadtratssitz ein.

Für die 80 Stadtratsmandate waren 1951 von 7 Parteien 277 Kandidaten aufgestellt worden, wovon 39 dreifach und 77 zweifach kumuliert.

Kumulierung der Stadtratskandidaten vom 1./2. Dezember 1951 auf den vorgedruckten Wahlzetteln

Parteien	Kandidaten insgesamt	Nichtkumulierte Kandidaten	Kumulierte Kandidaten mal Kumulation	Linien mit Kandidatennamen	Leere Linien
Liberal-sozialistische Partei	15	—	15x3	45	35
Landesring der Unabhängigen	26	—	26x2	52	28
Partei der Arbeit	5	—	5x3	15	65
Evangelische Volkspartei	31	1	19x3, 11x2	80	—
Freisinnig-demokratische Partei ...	40	—	40x2	80	—
Bürgerpartei	80	80	—	80	—
Sozialdemokratische Partei	80	80	—	80	—
Zusammen	277	161	271	432	128

Die Kumulierung eines Kandidaten ist nur innerhalb der Partei von Bedeutung: wer ein- oder gar zweifach kumuliert wird, ist gegenüber nicht kumulierten Kandidaten seiner Partei außerordentlich begünstigt.

Nachdem jeder Partei die Zahl der ihr zukommenden Vertreter im Stadtrat zugeteilt ist, gelten — entsprechend Art. 39 der Gemeindeordnung von 1920 — diejenigen Kandidaten jeder Partei als gewählt, welche die größten Stimmenzahlen erzielten. Über die 1951 gewählten Stadträte sowie die ersten fünf Ersatzkandidaten jeder Partei, ihre Stimmenzahl und deren Zusammensetzung, orientiert die Anhangtabelle.

Erneuerung des Stadtrates durch die Wahlen vom 1./2. Dezember 1951

Parteien	Stadträte					
	der alten Amtsperiode 1947-1951	zur Wiederwahl vorgeschlagen	nicht wiedergewählt	wieder gewählt	neu gewählt	der neuen Amtsperiode 1952-1955
Liberal-sozialistische Partei	2	2	—	2	—	2
Landesring der Unabhängigen .	6	6	1	5	—	5
Partei der Arbeit	2	2	1	1	—	1
Evangelische Volkspartei	1	1	—	1	1	2
Freisinnig-demokrat. Partei ...	18	15	—	15	3	18
Bürgerpartei	17	15	1	14	3	17
Sozialdemokratische Partei ...	33	30	1	29	6	35
Demokratische Partei	1	.	.	.	.	.
Zusammen	80	71	4	67	13	80

Nahezu neun Zehntel der Stadträte wurden 1951 zur Wiederwahl vorgeschlagen. Von diesen sind nur 4 nicht wiedergewählt worden, davon 2, weil die Stimmen, die ihre Parteien erhielten, je einen Sitz weniger als 1947 einbrachten. Daß die Erneuerung des Stadtrates diesmal sehr bescheiden war, zeigt auch ein zeitlicher Vergleich: Die Zahl der neu gewählten Stadträte betrug 1951 13 gegen 23, bzw. 22 bei den Stadtratswahlen von 1947, bzw. 1943.

Zugehörigkeitsdauer der am 1./2. Dezember 1951 Gewählten zum Stadtrat

Parteien	Neu eingetretene Stadträte	Stadträte mit einer Ratszugehörigkeit von ... Jahren						Stadträte insgesamt
		1–4	5–8	9–12	13–16	17–20	21 und mehr	
Liberal-sozialist. Partei	—	—	1	—	1	—	—	2
Landesring der Unabh.	—	3	—	2	—	—	—	5
Partei der Arbeit	—	1	—	—	—	—	—	1
Evangelische Volkspartei ..	1	—	1	—	—	—	—	2
Freisinnig-demokrat. Partei	3	7	3	1	2	2	—	18
Bürgerpartei	3	3	5	1	1	1	3	17
Sozialdemokrat. Partei	6	9	8	2	7	1	2	35
Zusammen	13	23	18	6	11	4	5	80

Am längsten amtieren als Stadträte 1 Mitglied der Bürgerpartei und 1 Sozialdemokrat. Sie gehören dem Rat 27 Jahre an, einer ununterbrochen seit 1924 und einer mit Unterbrechungen seit 1922.

Alterszusammensetzung des 1951 gewählten 80gliedrigen Stadtrates

Nach der Wahl von	Stadträte in einem Alter von ... Jahren					
	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	70 und mehr
1923	1	22	34	18	5	—
1929	1	19	30	24	6	—
1931	1	21	33	18	7	—
1935	1	16	33	22	8	—
1943	2	8	38	27	5	—
1947	2	13	28	29	8	—
1951	—	11	21	35	13	—

Die Altersstufen 50—59 und 60—69 Jahre sind im neuen Stadtrat ganz wesentlich stärker vertreten als in den vorhergehenden Parlamenten. Der im Zeitpunkt der Wahl älteste Stadtrat war ein 1883 geborener und inzwischen verstorbener Vertreter der Bürgerpartei. Nunmehr ist ein 1884 geborener Freisinniger Ratsältester. Das jüngste Mitglied des Stadtparlamentes, ein Sozialdemokrat, wurde 1919 geboren.

Die 1951 gewählten Stadträte nach Parteizugehörigkeit und Erwerbsart

Parteien	Unselbständig Berufstätige					Selbständig Berufstätige			Rentner und Pensionierte	Stadträte insgesamt
	Verbands- u. Parteisekretäre	Übrige Privatangestellte	Arbeiter in Privatbetrieben	Öffentliches Personal	Total	In freien Berufen	Gewerbetreibende	Total		
Liberal-soz. Partei	—	1	—	—	1	1	—	1	—	2
Landesring der Unabh. .	—	4	—	1	5	—	—	—	—	5
Partei der Arbeit	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1
Evang. Volkspartei	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2
Freis.-dem. Partei	1	3	—	3	7	6	4	10	1	18
Bürgerpartei	1	1	—	5	7	5	5	10	—	17
Sozialdem. Partei	6	—	5	21	32	2	—	2	1	35
Zusammen	8	9	6	32	55	14	9	23	2	80

Das öffentliche Personal stellt 40% der Stadträte, aus Kreisen der Verbands- und Parteisekretäre stammen 10%, insgesamt sind knapp 70% der Stadträte unselbständig Erwerbende. Nahezu 30% der Stadträte gehen einem selbständigen Beruf nach.

Betrachten wir die 13 neu in den Stadtrat Gewählten für sich: 2 Sozialdemokraten sind Verbandssekretäre, 2 Freisinnige und 1 Mann der Bürgerpartei zählen zu den übrigen Privatangestellten; 1 Sozialdemokrat ist als Arbeiter in einem Privatbetrieb tätig und 1 Evangelischer, 1 Mitglied der Bürgerpartei und 3 Sozialdemokraten gehören zum öffentlichen Personal; 1 Freisinniger übt einen freien Beruf selbständig aus und 1 Vertreter der Bürgerpartei ist Gewerbetreibender.

Die 32 am 1./2. Dezember 1951 in den Stadtrat gewählten öffentlichen Funktionäre nach Parteizugehörigkeit und Verwaltungen

Parteien	Öffentliche Beamte und Angestellte			Öffentliche Arbeiter		
	Bund	Kanton	Gemeinde	Bund	Kanton	Gemeinde
Liberal-sozialistische Partei	—	—	—	—	—	—
Landesring der Unabhängigen ..	—	—	1	—	—	—
Partei der Arbeit	—	—	—	—	—	—
Evangelische Volkspartei	1	—	1	—	—	—
Freisinnig-demokrat. Partei ...	2	1	—	—	—	—
Bürgerpartei	3	2	—	—	—	—
Sozialdemokratische Partei	5	6	4	3	—	3
Zusammen	11	9	6	3	—	3

Die aus Kreisen des öffentlichen Personals stammenden Stadträte sind 1951 in erster Linie öffentliche Beamte, vor allem der Bundes- und der Staatsverwaltung.

Wie war die Zusammensetzung des Stadtrates nach der Erwerbsart seiner Mitglieder vergleichsweise in den letzten zwei Jahrzehnten?

Die 80 Stadträte nach der Erwerbsart, seit 1929

Jahr	Unselbständig Berufstätige					Selbständig Berufstätige			Rentner und Pensionierte
	Verbands- u. Parteisekretäre	Übrige Privatangestellte	Arbeiter in Privatbetrieben	Öffentliches Personal	Total	In freien Berufen	Gewerbetreibende	Total	
1929	14	7	4	35	60	9	9	18	2
1931	14	7	3	34	58	11	10	21	1
1935	11	3	7	35	56	14	10	24	—
1943	9	6	6	35	56	11	12	23	1
1947	10	7	6	34	57	13	10	23	—
1951	8	9	6	32	55	14	9	23	2

Selbst wenn man nur die letzten 6 Wahlergebnisse miteinander vergleicht, werden gewisse Verschiebungen in der Erwerbszugehörigkeit der Stadträte sichtbar. So saßen nach den Wahlen von 1929 wesentlich mehr Verbands- und Parteisekretäre, aber weniger selbständig in freien Berufen Tätige in unserer gesetzgebenden städtischen Behörde als heute.

Das im gleichen Zeitraum in den Stadtrat gewählte Personal gehörte folgenden Verwaltungen an:

Die öffentlichen Funktionäre im Stadtrat nach Verwaltungen, seit 1929

Jahr	Öffentliche Beamte und Angestellte			Öffentliche Arbeiter			Öffentliches Personal total
	Bund	Kanton	Gemeinde	Bund	Kanton	Gemeinde	
1929	10	8	12	3	—	2	35
1931	8	12	10	1	—	3	34
1935	12	11	10	—	—	2	35
1943	8	11	8	5	—	3	35
1947	9	11	4	6	—	4	34
1951	11	9	6	3	—	3	32

Sowohl die Gesamtzahl der sich als Stadträte betätigenden Funktionäre wie ihre Verteilung auf die Verwaltungen zeigen in den letzten zwei Jahrzehnten eine gewisse Stabilität.

III. Gemeinderatswahlen

Die 29 302 Wähler der Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 warfen für die Wahl des Gemeinderates 28 880 abgestempelte Wahlzettel in die Urne, davon waren 28 282 gültig und 598 leer oder ungültig. Die gültigen Wahlzettel waren folgender Art und Parteibezeichnung (worunter hier die Bezeichnung des Wahlvorschlags zu verstehen ist):

Gültige Wahlzettel bei den Gemeinderatswahlen 1951 nach ihrer Parteibezeichnung und Art

Wahlvorschläge	Parteibezeichnete Wahlzettel				Nicht parteibezeichnete Wahlzettel	Gültige Wahlzettel insgesamt
	unveränderte	veränderte				
		ohne parteifremden Kandidaten	mit parteifremden Kandidaten	total		
	Absolute Zahlen					
Gemeins. Wahlvorschlag der BP und der Freisinnigen	12 795	1468	406	1874	.	14 669
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag	11 441	1150	332	1482	.	12 923
Ohne Parteibezeichnung	.	.	.	.	690	690
Zusammen	24 236	2618	738	3356	690	28 282
	Prozentzahlen					
Gemeins. Wahlvorschlag der BP und der Freisinnigen	87,2	10,0	2,8	12,8	.	100,0
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag	88,5	8,9	2,6	11,5	.	100,0
Ohne Parteibezeichnung	.	.	.	.	100,0	100,0
Zusammen	85,7	9,3	2,6	11,9	2,4	100,0

Fast 86% aller gültigen Wahlzettel wurden unverändert eingelegt und bei über 9% blieb die Veränderung innerhalb des betreffenden Wahlvorschlags; nur 2,6% der gültigen Wahlzettel wurden panachiert und 2,4% lauteten auf keinen der beiden Wahlvorschläge.

Die 28 282 Wahlzettel enthielten nach Abzug von 890 außer Betracht fallenden leeren Zeilen auf nicht parteibezeichneten Wahlzetteln 197 084 gültige Stimmen. Sie lassen sich wie folgt gruppieren:

Gesamtstimmen nach Parteien und Art der Wahlzettel bei den Gemeinderatswahlen 1951

Wahlvorschläge	Stimmen					
	aus unveränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln	aus veränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln			aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln	aus allen gültigen Wahlzetteln
		auf die eigene Partei lautend		auf die Gegenpartei lautend		
		ohne parteifremde Kand.	mit parteifremden Kand.			
	Absolute Zahlen					
Gemeins. Wahlvorschlag der BP und der Freisinnigen ...	89 565	10 276	1918	828	2273	104 860
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag	80 087	8 050	924	1496	1667	92 224
Zusammen	169 652	18 326	2842	2324	3940	197 084
	Prozentzahlen					
Gemeins. Wahlvorschlag der BP und der Freisinnigen ...	85,4	9,8	1,8	0,8	2,2	100,0
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag	86,9	8,7	1,0	1,6	1,8	100,0
Zusammen	86,1	9,3	1,4	1,2	2,0	100,0

Mehr als 86% der Gesamtstimmen bei den Gemeinderatswahlen 1951 sind unveränderten Wahlzetteln zu verdanken sowie über 9% solchen, die nur innerhalb der Partei verändert wurden. Auf panachierten Wahlzetteln wurden nur 2,6% der Stimmen abgegeben und zwar 1,4% für die eigene Partei und 1,2% für Kandidaten der Gegenpartei. Aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln stammten nur 2,0% der Gesamtstimmen.

Von der geringen Zahl der Parteistimmen aus parteifremden Wahlzetteln (2324) entfiel der größere Teil auf den sozialdemokratischen Wahlvorschlag; der Panachiergewinn betrug jedoch nur 668 Stimmen.

Kandidaten- und Zusatzstimmen bei den Gemeinderatswahlen 1951

Parteibezeichnung	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen	Von 100 Parteistimmen waren	
				Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen
Gemeinsamer Wahlvorschlag der Bürgerpartei und der Freisinnigen	103 862	998	104 860	99,0	1,0
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag ...	91 463	761	92 224	99,2	0,8
Zusammen	195 325	1759	197 084	99,1	0,9

Über die Bedeutung der Zusatzstimmen, d. h. der leeren Zeilen auf parteibezeichneten Wahlzetteln orientiert vorstehende Übersicht.

Auf den vorgedruckten Wahlzetteln war für beide Wahlvorschläge keine Zeile leer gelassen worden. Da der allergrößte Teil der Wahlzettel unverändert in die Urne gelegt wurde, ist die ganz geringe Zahl der Zusatzstimmen für beide Wahlvorschläge leicht erklärlich.

Die Verteilung der bei den Gemeinderatswahlen 1951 abgegebenen Stimmen auf die beiden Wahlvorschläge war im Vergleich zu den Ergebnissen der vorhergehenden Wahlgänge die folgende:

Verteilung der Gesamtstimmen nach Wahlvorschlägen bei den Gemeinderatswahlen seit 1931

Wahlvorschläge	1931	1935	1943	1947	1951
	Absolute Zahlen				
Gemeinsamer bürgerlicher Wahlvorschlag[1])	85 450	89 127	96 441	106 056	104 860
Sozialdemokrat. Wahlvorschlag.	80 114	85 195	95 457	95 638	92 224
Zusammen	165 564	174 322	191 898	201 694	197 084
	Prozentzahlen				
Gemeinsamer bürgerlicher Wahlvorschlag[1])	51,6	51,1	50,3	52,6	53,2
Sozialdemokrat. Wahlvorschlag.	48,4	48,9	49,7	47,4	46,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) 1951 Wahlvorschlag der Bürgerpartei und der Freisinnig-demokratischen Partei der Stadt Bern.

Wie bei den letzten Wahlgängen vereinigte der gemeinsame bürgerliche Wahlvorschlag auch bei den Gemeinderatswahlen 1951 wiederum eine knappe Stimmenmehrheit auf sich; sie fiel diesmal sogar etwas deutlicher aus.

Die Ermittlung der auf die beiden Wahlvorschläge zufolge der Stimmverteilung entfallenden Gemeinderatssitze ging entsprechend Art. 51 der Gemeindeordnung analog der Verteilung der Stadtratsmandate, d. h. nach dem Proporzsystem vor sich.

Durch Division der Gesamtstimmenzahl von 197 084 durch die Zahl der zu treffenden Wahlen plus 1, d. h. durch 8, wurde die Wahlzahl von 24 635 errechnet. Die Division der auf jede Liste entfallenden Stimmen durch die Wahlzahl ergibt die Zahl der den betreffenden Listen zukommenden Vertreter. Beim gemeinsamen Wahlvorschlag der Bürgerpartei und der Freisinnigen

lautete diese Rechnung 104 860 : 24 635 = 4 und beim sozialdemokratischen Vorschlag 92 224 : 24 635 = 3, da die Dezimalstellen außer Betracht fallen.

Somit waren von den bürgerlichen Kandidaten alle 4 und von den sozialdemokratischen Kandidaten 3 in den Gemeinderat gewählt, während einer nicht gewählt wurde.

Gemeinderatskandidaten 1951 nach Wahlvorschlägen und Stimmenzahl sowie deren Zusammensetzung

Gewählte und nichtgewählte Gemeinderatskandidaten	Stimmen					
	aus unveränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln	aus veränderten, parteibezeichneten Wahlzetteln			aus nicht parteibezeichneten Wahlzetteln	aus allen gültigen Wahlzetteln
		auf die eigene Partei lautend		auf die Gegenpartei lautend		
		ohne parteifremde Kand.	mit parteifremden Kand.			
	Absolute Zahlen					
Gemeinsamer Wahlvorschlag der BP und der Freisinnigen						
Paul Dübi, gewählt	12 795	2707	357	116	480	16 455
Hans Hubacher, gewählt ...	25 590	1929	475	330	643	28 967
Robert Kuhn, gewählt	25 590	2561	493	182	549	29 375
Otto Steiger, gewählt	25 590	2184	490	200	601	29 065
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag						
Dr. E. Anliker, gewählt	22 882	1871	288	406	474	25 921
Dr. E. Freimüller, gewählt .	22 882	1780	310	414	498	25 884
Fr. Schmidlin, gewählt	22 882	1428	193	309	367	25 179
Fr. Grütter, nicht gewählt ..	11 441	2268	133	309	328	14 479
	Prozentzahlen					
Gemeinsamer Wahlvorschlag der BP und der Freisinnigen						
Paul Dübi, gewählt	77,7	16,5	2,2	0,7	2,9	100,0
Hans Hubacher, gewählt ..	88,4	6,7	1,6	1,1	2,2	100,0
Robert Kuhn, gewählt	87,1	8,7	1,7	0,6	1,9	100,0
Otto Steiger, gewählt	88,0	7,5	1,7	0,7	2,1	100,0
Sozialdemokratischer Wahlvorschlag						
Dr. E. Anliker, gewählt	88,3	7,2	1,1	1,6	1,8	100,0
Dr. E. Freimüller, gewählt .	88,4	6,9	1,2	1,6	1,9	100,0
Fr. Schmidlin, gewählt	90,8	5,7	0,8	1,2	1,5	100,0
Fr. Grütter, nicht gewählt ..	79,0	15,7	0,9	2,1	2,3	100,0

Beim Vergleich der erzielten Stimmenzahlen ist zu beachten, daß in jedem der beiden Wahlvorschläge der neue Kandidat nicht kumuliert Aufnahme

fand, nämlich Paul Dübi auf bürgerlicher und der nicht gewählte Fritz Grütter auf sozialdemokratischer Seite. Dafür ist bei ihnen der Stimmanteil aus innerhalb des Wahlvorschlags veränderten Wahlzetteln verhältnismäßig groß. Die drei bisherigen Gemeinderäte jeder Parteigruppe, die 1951 wieder kandidiert hatten, waren in den vorgedruckten Wahlvorschlägen zweifach kumuliert und sind auch wieder gewählt worden.

Von den 1951 gewählten 7 Gemeinderäten sind 2 (Robert Kuhn, Paul Dübi) Freisinnige, 2 (Stadtpräsident Otto Steiger, Hans Hubacher) gehören der Bürgerpartei an und 3 (Dr. Ernst Anliker, Dr. Eduard Freimüller, Fritz Schmidlin) sind Sozialdemokraten.

Zu nachstehender Liste der Gemeinderäte seit 1888 sei bemerkt, daß der Gemeinderat bis Ende Juni 1920 9 Mitglieder zählte; seither sind es 7. Von 1888 bis heute waren 45 Gemeinderäte im Amt. Erster sozialdemokratischer Gemeinderat wurde Gustav Müller im Jahre 1895.

Berns Gemeinderäte seit 1888

Name	Parteizugehörigkeit	Amtszeit [1]	
Rudolf Kuert	Freis.-dem. Partei	1863—1892	(gestorben)
Eduard Müller	Freis.-dem. Partei	1887—1895	(Wahl zum Bundesrat)
Emil Probst	Freis.-dem. Partei	1886—1899	
Alfred Scherz	Freis.-dem. Partei	1888—1898	
Friedrich Heller-Bürgi	Freis.-dem. Partei	1888—1895	
Alfred Hodler	Freis.-dem. Partei	1888—1894	
Friedrich Huber	Freis.-dem. Partei	1877—1892	(gestorben)
Wilhelm König	Konservat. Partei	1888—1890	
Hans Rüegg	Freis.-dem. Partei	1888—1890	
Friedrich von Wattenwil	Konservat. Partei	1890—1892	(Wahl zum Regierungsrat)
Jakob Kuhn	Freis.-dem. Partei	1890—1899	
Karl Siegrist-Gloor	Freis.-dem. Partei	1892—1911	
Max von Jenner-Marcuard	Konservat. Partei	1892—1899	
J. von Wattenwyl-Elfenau	Konservat. Partei	1892—1895	
Gustav Müller	Soz.-dem. Partei	1895—1921	(gestorben)
Franz Lindt	Freis.-dem. Partei	1895—1899	
Rudolf Schenk	Freis.-dem. Partei	1896—1920	
Dr. Heinrich Graf	Konservat. Partei	1896—1911	
Rudolf Guggisberg	Freis.-dem. Partei	1899—1913	(gestorben)
Hans Herzog	Freis.-dem. Partei	1899—1913	(gestorben)
Friedrich von Fischer	Konservat. Partei	1900—1909	
Adolf von Steiger	Freis.-dem. Partei	1900—1918	(Wahl z. I. Vizekanzler der Eidgenossenschaft)
Karl Z'graggen	Soz.-dem. Partei	1900—1903, 1908—1920	
Heinrich Wehn	Soz.-dem. Partei	1904—1907	

[1]) Wo kein Grund für die Beendigung der Amtszeit angegeben, handelt es sich um Rücktritt oder Nichtwiederwahl.

Name	Parteizugehörigkeit	Amtszeit [1])	
Hermann Lindt	Bürgerpartei	1909—1937	
Dr. Hans Tschumi	Freis.-dem. Partei	1912	(Wahl zum Regierungsrat)
Dr. Arnold Bohren	Soz.-dem. Partei	1912—1918	(Wahl i. d. Dir. d. SUVAL)
Eduard Küenzi	Freis.-dem. Partei	1912—1920	
Dr. Arnold Lang	Freis.-dem. Partei	1913—1917	(gestorben)
Alfred Bürgi	Freis.-dem. Partei	1913—1919	(gestorben)
Ernst Reinhard	Soz.-dem. Partei	1918—1920, 1936—1947	(Wahl zum Regierungsrat)
Oskar Schneeberger	Soz.-dem. Partei	1917—1932	
Robert Grimm	Soz.-dem. Partei	1918—1938	(Wahl zum Regierungsrat)
Karl Indermühle	Freis.-dem. Partei	1919—1920	
Dr. Paul Guggisberg	Bürgerpartei	1920—1926	(Wahl zum Regierungsrat)
Fritz Raaflaub	Freis.-dem. Partei	1920—1947	
Otto Steiger	Bürgerpartei	1920—	
Hans Blaser	Soz.-dem. Partei	1922—1935	
Dr. Ernst Bärtschi	Freis.-dem. Partei	1927—1951	
Dr. Eduard Freimüller	Soz.-dem. Partei	1933—	
Hans Hubacher	Bürgerpartei	1937—	
Fritz Schmidlin	Soz.-dem. Partei	1938—	
Dr. Ernst Anliker	Soz.-dem. Partei	1947—	
Robert Kuhn	Freis.-dem. Partei	1948—	
Paul Dübi	Freis.-dem. Partei	1952—	

[1]) Wo kein Grund für die Beendigung der Amtszeit angegeben, handelt es sich um Rücktritt oder Nichtwiederwahl.

IV. Stadtpräsidentenwahl

Anläßlich der Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 war auch der Stadtpräsident neu zu wählen. Seine Wahl erfolgt entsprechend Art. 52 der Gemeindeordnung von 1920 nach dem absoluten Mehr.

Von den 29 302 Wählern wurden 28 834 abgestempelte Wahlzettel in die Urne gelegt, wovon 834 leer oder ungültig. Die Zahl der gültigen Wahlzettel betrug demnach 28 000 und das absolute Mehr 14 001.

Stimmen erhielten: Gemeinderat Otto Steiger 15 062, Gemeinderat Dr. Eduard Freimüller 12 702, Vereinzelte 236. Damit war Gemeinderat Otto Steiger zum Stadtpräsidenten für die Amtsdauer 1952—1955 gewählt.

Otto Steiger ist als Stadtpräsident Nachfolger des auf Ende 1951 zurückgetretenen Dr. Ernst Bärtschi, der bei der Wahl vom 3./4. Juli 1937 Robert Grimm und vereinzelten Kandidaten vorgezogen und 1939, 1943 und 1947 in stiller Wahl als Stadtoberhaupt bestätigt worden war.

Die nachfolgend aufgeführten Berner Stadtpräsidenten seit der Mitte des letzten Jahrhunderts wurden von bürgerlichen Parteien gestellt, ausgenommen Gustav Müller, welcher der Sozialdemokratischen Partei angehörte. Der neue Stadtpräsident Otto Steiger entstammt der Bürgerpartei.

Die Berner Stadtpräsidenten seit 1849

Name	Amtsdauer	
Friedrich Ludwig von Effinger	1849—1863	(Rücktritt
Otto von Büren	1864—1888	(Rücktritt)
Eduard Müller	1888—1895	(Wahl zum Bundesrat)
Franz Lindt	1895—1899	(Rücktritt)
Adolf von Steiger	1900—1918	(Wahl zum 1. Vizekanzler der Eidgenossenschaft)
Gustav Müller	1918—1920	(Rücktritt)
Hermann Lindt	1920—1937	(Rücktritt)
Dr. Ernst Bärtschi	1937—1951	(Rücktritt)
Otto Steiger	1952—	

Anhang

Die gewählten Stadtrats- und die ersten fünf Ersatzkandidaten jeder Partei, ihre Stimmenzahlen und deren Zusammensetzung bei den Stadtratswahlen vom 1./2. Dezember 1951

Kandidaten	Zahl der Stimmen								
	aus Wahlzetteln der							aus freien Wahlzetteln	insgesamt
	Lib.-soz. Partei	Landesring der Unabh.	Partei der Arbeit	Evang. Volkspartei	Freis.-dem. Partei	Bürgerpartei	Sozialdem. Partei		
Liberal-sozialistische Partei									
Gewählte:									
1. Schwarz Fritz	1817	387	10	154	312	263	301	202	3 446
2. Zimmermann Friedr..	1772	326	7	86	294	226	198	155	3 064
Ersatzkandidaten:									
1. Hoffmann Hans	1755	82	—	20	48	27	25	48	2 005
2. Beck Andreas	1709	38	4	15	28	20	14	41	1 869
3. Richli Karl	1702	48	—	20	38	7	16	32	1 863
4. Schiess Walter	1696	24	—	24	37	21	21	29	1 852
5. Wälti Ernst	1700	21	—	29	27	34	13	24	1 848
Landesring der Unabhängigen									
Gewählte:									
1. Grütter Alfred Dr. ..	90	3708	6	40	166	115	141	126	4 392
2. Schürmann Max	62	3650	8	29	190	185	128	126	4 378
3. Hofmann Edwin	53	3638	3	24	168	164	93	105	4 248
4. Huber Casimir Dr. ..	54	3643	3	33	155	105	120	103	4 216
5. Bodmer Max Gustav.	48	3646	2	21	124	105	93	133	4 172
Ersatzkandidaten:									
1. Corrodi Walter	53	3565	3	16	102	96	72	90	3 997
2. Vonlanthen Emil ...	30	3368	—	24	86	92	53	79	3 732
3. Lanz Edwin	28	3410	5	7	71	67	44	65	3 697
4. Marthaler Eduard ..	26	3483	2	6	56	26	33	29	3 661
5. Bürgin Karl	17	3442	5	9	41	39	40	50	3 643
Partei der Arbeit									
Gewählte:									
1. Good Charles	3	32	1061	—	2	—	72	30	1 200
Ersatzkandidaten:									
1. Lehmann Gerhard ..	4	25	1054	3	1	4	73	26	1 190
2. Schwaar Alfred	—	17	1040	—	—	5	21	19	1 102
3. Roth Ernst	—	24	1018	—	—	2	33	14	1 091
4. Zanetti Giuseppe ...	—	15	1033	—	—	1	16	20	1 085

Kandidaten	Zahl der Stimmen								
	aus Wahlzetteln der							aus freien Wahlzetteln	insgesamt
	Lib.-soz. Partei	Landesring der Unabh.	Partei der Arbeit	Evang. Volkspartei	Freis.-dem. Partei	Bürgerpartei	Sozialdem. Partei		
Evangelische Volkspartei									
Gewählte:									
1. Wachter Alfred	121	143	3	1859	306	297	110	142	2 981
2. Ronner Emil	48	33	—	1768	79	92	23	73	2 116
Ersatzkandidaten:									
1. Haller Paul	52	27	—	1743	74	92	28	49	2 065
2. Himmelreich Paul ..	25	36	—	1700	54	102	13	67	1 997
3. Brauen Fritz	23	26	—	1703	97	53	18	50	1 970
4. Zwygart Otto	19	13	—	1700	48	103	29	37	1 949
5. Zaugg Alfred	30	31	—	1698	61	37	27	22	1 906
Freisinnig-demokratische Partei									
Gewählte:									
1. Friedli Oskar Dr. ...	71	164	3	89	12 393	377	143	205	13 445
2. Wälti Emil	25	102	6	26	12 447	454	91	226	13 377
3. Haupt Paul	42	66	3	57	12 476	432	80	210	13 366
4. Herzog Walter	39	92	3	57	12 230	500	97	233	13 251
5. Berger Werner	35	67	3	34	12 252	479	86	221	13 177
6. Leemann Alb. Dr. med.	18	63	2	18	12 413	234	80	172	13 000
7. Mordasini Ideo	17	60	3	15	12 132	416	150	163	12 956
8. Indermühle Ernst ...	28	66	—	21	12 316	258	91	170	12 950
9. Aellig Arthur	17	96	6	19	12 082	263	111	180	12 774
10. Graf Max Dr. jur. ...	21	45	—	23	12 182	179	68	153	12 671
11. Haltiner Wilhelm ...	38	60	—	60	12 052	172	115	125	12 622
12. Bertallo Emilien	9	50	2	17	12 011	247	67	149	12 552
13. Studer Hugo Dr. med.	17	35	—	13	12 111	158	50	118	12 502
14. Luginbühl Alfred ...	49	93	3	39	11 903	167	75	123	12 452
15. Trachsel Fritz	27	55	2	15	11 976	227	51	84	12 437
16. Aeschbacher Marcel .	19	41	2	12	11 934	150	57	110	12 325
17. Schenk Hermann ...	22	18	—	17	11 890	176	56	139	12 318
18. Schorer Paul Dr. jur.	10	47	—	21	11 891	193	43	71	12 276
Ersatzkandidaten:									
1. Bader Willy	21	32	5	6	11 854	91	28	88	12 125
2. Christen Hans-Rud. Dr. jur.	20	30	—	4	11 776	187	24	74	12 115
3. Sollberger Fritz	42	75	—	34	11 458	235	62	134	12 040
4. Bolt Jakob	12	42	—	18	11 695	95	63	78	12 003
5. Moser Ernst	13	29	—	14	11 728	105	34	62	11 985

Kandidaten	Zahl der Stimmen								
	aus Wahlzetteln der							aus freien Wahlzetteln	insgesamt
	Lib.-soz. Partei	Landesring der Unabh.	Partei der Arbeit	Evang. Volkspartei	Freis.-dem. Partei	Bürgerpartei	Sozialdem. Partei		
Bürgerpartei									
Gewählte:									
1. Kästli Hans	23	129	16	62	617	6498	168	349	7 862
2. Kohler Willy Dr. ...	65	105	—	66	548	6110	135	303	7 332
3. Wirz Otto	29	140	9	33	611	5843	139	263	7 067
4. von Wattenwyl Manfr.	18	32	—	35	333	6378	27	162	6 985
5. Vieli Georg Dr.	22	63	—	16	191	6464	53	136	6 945
6. Gullotti Nino	39	42	3	129	335	5996	84	205	6 833
7. Gafner Ernst	18	28	3	24	269	6150	83	215	6 790
8. Simon-Krauser Fritz.	15	88	—	26	163	6303	40	116	6 751
9. Amstutz Rudolf	12	70	3	23	430	5831	135	219	6 723
10. Steffen Max	32	115	2	59	503	5703	81	169	6 664
11. Linder Hans	36	45	12	26	313	5905	87	203	6 627
12. Achermann Karl Dr..	19	72	—	19	168	6195	32	116	6 621
13. Lehmann Walter Dr..	15	42	3	25	223	6000	49	174	6 531
14. Jauch Adolf	10	42	—	24	375	5610	79	193	6 333
15. Hengartner Arn. Dr..	10	56	—	7	98	5964	51	77	6 263
16. Gerber Jules	36	79	—	28	194	5525	97	153	6 112
17. Lüthy Hans	24	36	—	4	44	5836	34	73	6 051
Ersatzkandidaten:									
1. Bühler Otto	14	45	—	8	81	5802	31	64	6 045
2. Roux Otto	7	25	3	25	209	5505	70	168	6 012
3. Wirz Benjamin Dr. .	14	74	6	9	339	5304	64	168	5 978
4. Christener Werner ..	21	47	6	24	242	5440	50	146	5 976
5. Lenz Robert Dr.	4	39	—	13	56	5780	27	53	5 972
Sozialdemokratische Partei									
Gewählte:									
1. Schaad Peter Dr. ...	43	71	6	20	171	122	12 588	216	13 237
2. Düby Hans	36	52	3	44	199	130	12 451	171	13 086
3. Troesch Max Dr.	20	67	12	14	107	90	12 321	193	12 824
4. Schärer Otto	12	35	7	6	91	58	12 358	108	12 675
5. Reinhard Hans	35	46	8	17	110	64	12 159	153	12 592
6. Tschäppät Reynold Dr.	59	91	3	48	187	120	11 943	119	12 570
7. Schneeberger Walter.	24	49	9	11	108	132	11 934	156	12 423
8. Schneider Erwin	7	16	6	4	25	25	12 276	62	12 421
9. Zingg Karl	15	14	6	7	30	31	12 191	112	12 406
10. Bannwart Ernst	21	59	8	10	43	36	12 085	121	12 383
11. Zimmermann Herm..	17	39	6	10	43	45	12 132	76	12 368

Kandidaten	Zahl der Stimmen								
	aus Wahlzetteln der							aus freien Wahlzetteln	insgesamt
	Lib.-soz. Partei	Landesring der Unabh.	Partei der Arbeit	Evang. Volkspartei	Freis.-dem. Partei	Bürgerpartei	Sozialdem. Partei		
Sozialdemokratische Partei (Fortsetzung)									
12. Fafri Jakob	18	25	7	13	68	41	12 085	90	12 347
13. Blaser Hans	29	37	13	7	51	48	12 032	110	12 327
14. Bitterlin Otto	18	42	10	7	62	62	11 843	162	12 206
15. Gurtner Fritz	7	32	9	1	36	58	11 923	127	12 193
16. Hug Alfred	20	25	9	11	61	59	11 804	125	12 114
17. Holzer Rudolf Dr. ..	17	29	7	6	117	64	11 767	98	12 105
18. Zbinden Charles	8	44	10	3	18	32	11 898	77	12 090
19. Bühlmann Otto	25	27	14	8	32	40	11 839	104	12 089
20. Fehlmann Fritz	20	18	6	18	52	31	11 863	73	12 081
21. Wittwer Albert	13	15	3	7	11	18	11 948	55	12 070
22. Kopp Paul	40	18	8	18	52	56	11 769	95	12 056
23. Lüthi Hans	32	27	2	12	72	38	11 777	94	12 054
24. Segessenmann Fritz .	12	10	1	8	45	33	11 860	64	12 033
25. Falb Fritz Dr.	19	29	5	7	89	55	11 694	90	11 988
26. Sahli Hans	8	14	6	8	22	23	11 785	86	11 952
27. Brändli Hans	16	25	5	9	76	30	11 707	83	11 951
28. Mattler August	11	20	6	7	22	51	11 745	84	11 946
29. Freudiger Robert ...	14	8	14	2	10	11	11 811	64	11 934
30. Zimmermann Fritz ..	12	41	2	5	87	87	11 538	141	11 913
31. Vögeli Hermann	3	17	—	10	36	18	11 740	75	11 899
32. Bürgi Alfred	24	31	6	16	78	35	11 608	96	11 894
33. Berger Walter	11	8	3	3	64	61	11 610	85	11 845
34. Hug Hermann	8	12	9	1	17	10	11 719	34	11 810
35. Bruder Wilhelm	8	18	5	5	15	19	11 661	71	11 802
Ersatzkandidaten:									
1. Wieland Ernst	7	17	13	5	31	40	11 594	75	11 782
2. Aeberhard Robert ..	2	9	11	3	10	15	11 680	31	11 761
3. Lehmann Ernst	4	19	5	4	3	4	11 654	49	11 742
4. Weber Hans	1	14	15	—	18	10	11 609	56	11 723
5. Badertscher Ernst ..	4	8	7	6	7	13	11 625	34	11 704

SBV - 5400